



Berlin, im Juni 2015

**Grußwort von Matthias Platzeck anlässlich der Konferenz  
„Alte Brücken bewahren, neue Brücken bauen“,  
9. bis 11. Juni 2015 in Welikij Nowgorod**

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Viktor Weber,

Sehr geehrter Herr Prof. Michail Pevzner,

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf Sie herzlich im Namen des Deutsch-Russischen Forums zur heutigen Konferenz „Alte Brücken bewahren, neue Brücken bauen“ begrüßen und möchte Sie beglückwünschen. Die Idee einer Konferenz, die Brücken baut in Zeiten eines tiefen Konflikts zwischen Europa und Russland, ist nicht selbstverständlich. Wir erleben das in unserer Arbeit immer wieder, wenn friedensstiftende Initiativen aus der Zivilgesellschaft politisch und vor allem medial skeptisch beäugt werden. Aber auch Ihre Konferenz und friedensstiftende Initiative bestätigt die Erfahrungen unseres Forums in wirklich beeindruckender Weise. In dieser Krisensituation zeigt sich eben doch, dass die zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit in unseren Ländern, ja in ganz Europa, eine entscheidende Stütze der Partnerschaft und Zusammenarbeit geworden ist. Bürgerinitiativen suchen mit intuitivem Geschick zur Mediation Brücken zu bewahren und aufzubauen. Dabei spielen Städtepartnerschaften eine besondere Rolle.

Die Städtepartnerschaft zwischen Welikij Nowgorod und Bielefeld besteht seit 1987. Damals entstanden neue Partnerschaften, vielleicht auch mit dem hoffnungsvollem Blick auf die Persönlichkeit Michail Gorbatschows und ein großes Europäisches Haus, das damals nach dem Wunsch aller entstehen sollte. Diese Wünsche sind an der Realität immer noch herrschender Ängste und alter Stereotypen gescheitert, und es wäre töricht, hierfür einen Schuldigen finden zu wollen. Die fast 100 Städtepartnerschaften aber, die zwischen Deutschland und Russland existieren, beweisen im Alltag, dass ein großes Europäisches Haus durchaus in vielen Facetten in den Kommunen und Gemeinden möglich ist und sich in Partnerschaften, Wirtschaftsprojekten, im Sport und Wissenschaftsaustausch wie auch in kulturellen Begegnungen täglich beweist. Deshalb ist es für das Deutsch-Russische Forum ein Schlüsselsymbol, wenn alle zwei Jahre eine Deutsch-Russische Städtepartnerkonferenz stattfindet. In diesem Jahr werden sich in Karlsruhe fast 300 Vertreter aus den Kommunen und NGOs treffen, um das zu tun, was in diesem wunderbaren Welikij



Nowgorod heute praktiziert wird. Ihre Konferenz zeigt, dass Brücken bauen nicht gleichbedeutend ist mit dem Verschweigen und Schönreden von Konflikten. Brückenbauen heißt, den anderen in seinen Sorgen, Ängsten und politischen Interessen auf Augenhöhe zu respektieren. Dabei gibt es viele Wege, über die un-leugbaren, großen Gegensätze hinaus sich der gemeinsamen Grundlagen zu besinnen, die uns ermöglichen, eine Lösung zu finden, die am Ende ein stabiles, friedliches Europa mit der Ukraine und Russland zum Ziel haben muss.

Ich habe Ihr Programm und das Konzept dieser Konferenz mit großem Interesse studiert und wäre gern dabei gewesen. Ich verheimliche nicht, dass es eine besondere Motivation gewesen ist, Welikij Nowgorod als beeindruckende Wiege russischer Kultur, Spiritualität und eines gemeinsamen Europas einmal besuchen zu dürfen. Damals im 13. Jahrhundert hat die Hanse bereits Verbindungen von Wismar über Stralsund bis nach Nowgorod geschlagen. Hier, wo sich schon früh die Idee der Demokratie und des globalen Wirtschaftsaustausches entwickelt hat. Leider hat es dieses Mal nicht geklappt und so möchte ich von Ferne aber doch eng verbunden dieser Konferenz großen Erfolg wünschen. Möge Sie Ihre Partnerschaft bereichern. Möge der Titel „Alte Brücken bewahren, neue Brücken bauen“ Programm werden für die Zukunft unserer Beziehungen und die Freundschaft unserer Länder.

Matthias Plätzek  
Vorsitzender des Vorstands